

3 Fahrzeugbestand auf neuem Rekordhoch
44 789 Fahrzeuge waren hierzulande per Ende Juni zugelassen.

13 Zum Anfang fast exakt eine Null
Neuer Indikator soll schnellere Einblicke in die Konjunktur liefern.

15 Schwere Zeit in den USA
Hasler in Kansas City aussen vor
Aber bei der Nationalmannschaft blüht er auf



Volksblatt

MIT KUNDMACHUNGEN



Mittwoch, 4. September 2019
142. Jahrgang Nr. 167

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

Küfer-Martis-Huus Herausforderung der Raumplanung

Wenn es um langfristige räumliche Entwicklungen geht, bedarf es einer Auseinandersetzung mit Interessens- und Nutzungskonflikten. In der um 20 Uhr beginnenden Gesprächsrunde sollen die Möglichkeiten und Grenzen raumplanerischer Gestaltung diskutiert werden. Es sprechen Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Raumplanerin Anne Brandl, LGU-Geschäftsführerin Monika Gstöhl und Stefan Banzer (ABI).

Sport Auf Liechtensteins U21-Nationalmannschaft warten die nächsten EM-Qualifikationsspiele. Nach dem Sieg gegen Aserbaidschan trifft man am Donnerstag auf Georgien, fünf Tage später wartet das Duell mit der Schweiz. **Seite 17**

Panorama Stufe-5-Hurrikan Dorian zieht eine Spur der Verwüstung über die Inselgruppe der Bahamas. **Seite 24**

Wetter Ganztags sonnig und am Nachmittag sehr warm. **Seite 22** **12° 25°**

Inhalt	
Inland	2-9
Ausland	12
Wirtschaft	13+14
Sport	15-19
Kultur	21
Kino/Wetter	22
TV	23
Panorama	24

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



ANZEIGE

Kräutler
MODE. BEWUSST. SEIN.
»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M²«
»MODE BIS GRÖSSE 52«
KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM



Digitalisierung Die Zukunft beginnt bereits heute

Der Dienstag stand in Vaduz ganz im Zeichen der Zukunft und des technischen Fortschritts. Beim zweiten Digitaltag im Kunstmuseum konnten Interessierte in die Welt der Digitalisierung eintauchen und an Diskussionen zu fünf verschiedenen Aspekten dieses Fortschritts teilnehmen. Für weitere Impressionen scannen Sie das Foto mit der Xtend-App auf Ihrem Smartphone oder Tablet.

(Text: red/Foto: ZVG/Schwendener)
Seiten 5 und 21

Aufwärtstrend beim Landesspital: 33 Prozent mehr stationäre Fälle

Bilanz Das LLS vermeldet die Fortsetzung des Aufwärtstrends bei den Fallzahlen im ersten Halbjahr 2019 - pünktlich zum September-Landtag. Dort steht die Zustimmung zum LLS-Neubau bereits fest, ebenso die anschliessende Volksabstimmung.

VON HANNES MATT

Das Landesspital (LLS) zieht per Ende Juni mit Blick auf die stationären Fälle und den durchgeführten Operationen eine positive Bilanz. «Im ersten Halbjahr wurden 994 Patienten stationär behandelt (+33,8 Prozent zu Vorjahresperiode) und 5189 ambulante Fälle (stabil zu Vorjahresperiode) verzeichnet», wie es in der gestrigen Pressemitteilung des LLS zu lesen ist. «Der positive Trend ist unter anderem auf das operative Leistungsangebot der Chirurgie, mit seinen Bereichen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie zurückzuführen.» Aufgrund der zunehmenden Auslastung des Operationssaals sei per Mitte August 2019 an ausgewählten Tagen, erstmals seit

2016, wieder ein Zwei-Saal-Betrieb aufgenommen worden.

Ehemalige Belegärzte zurück

Zudem konnte das Angebots-Portfolio des LLS mit weiteren Belegärzten diverser Fachbereiche vergrößert werden. «Erstmals ist es in Liechtenstein möglich, Chirurgen aus dem In- und Ausland für ein Jahr auszubilden. Derzeit bildet das LLS vier chirurgische Assistenzärzte aus», heisst es. «Besonders erfreulich ist, dass ehemalige Belegärzte dem LLS wieder das Vertrauen ausgesprochen haben und nun erneut im Land operieren.»

Der im Spätsommer 2018 begonnene Aufwärtstrend bei den LLS-Fallzahlen mit Fortsetzung im ersten Halbjahr 2019, ist Wasser auf die Mühlen der Befürworter eines eigenen Spitals in Liechtenstein. Dass die Zahlen gestern veröffentlicht wurden, überrascht nicht. So wird sich der Landtag in dieser Woche mit der Genehmigung eines Verpflichtungskredits in Höhe von 65,5 Millionen Franken für den Neubau des Landesspitals auf dem Wille-Areal in Vaduz beschäftigen. Dass das Grossprojekt bei den Abgeordneten eine Mehrheit finden wird, steht jetzt schon fest:

«Es ist richtig und konsequent, die Spitalfrage erneut vor das Volk zu bringen.»

FBP UND VU
KOALITIONSMITTEILUNG

So sprachen sich die Koalitionsparteien FBP und VU am Montag gemeinsam für den Neubau aus. Ebenfalls seien sich die Koalitionspartner darin einig, dass der Finanzabschluss einer Volksabstimmung zugeführt werden soll. Die Abstimmung wird dann innerhalb von drei Monaten stattfinden. «Gerade weil das Stimmvolk schon 2011 über die Frage des Landesspitals abgestimmt hat, erachten die Koalitionsparteien es als richtig und konsequent, diese Frage erneut vor das Volk zu bringen», so die Koalition. Diesen Wunsch äusserte schon die Freie Liste - und zuvor Regierungsrat Mauro Pedrazzini, der einer Volksabstimmung in der Spitalfrage immer sehr wohlwollend gegenüberstand. **Seite 3**

328 zu 301 Schlappe für Boris Johnson, Neuwahlen im Raum

LONDON Die Gegner eines ungeordneten EU-Austritts haben Premierminister Boris Johnson eine empfindliche Niederlage zugefügt. Die Abgeordneten stimmten am Dienstag mehrheitlich für einen Beschluss, der den Weg für ein Gesetz gegen einen No-Deal-Brexit ebnet. Damit ist auch der Weg für eine weitere Verschiebung des Brexit-Ter-

mins frei. Die Parlamentarier stimmten mit 328 Ja- zu 301 Neinstimmen für einen Antrag, der ihnen vorläufig die Kontrolle über die Tagesagenda des Unterhauses gibt. Johnson hatte vorab angekündigt, dass er dieses Votum als Vertrauensvotum erachtet und angedroht, dass er noch vor dem Austritt Neuwahlen anstreben wird. (apa/red) **Seite 12**

Mountainbike Finale einer emotionalen Saison

SCHAAN Mit dem Dux-Race wird Konstantin Aliche seine erste Saison bei den Herren Lizenz, respektive U23 beenden. Das Rennen in Schaan, bei dem traditionsgemäss auch der Landesmeister ermittelt wird, dürfte vom Zweikampf zwischen Konstantin Aliche und Loris Dal Farra geprägt sein. **Seite 19**

ANZEIGE

SUBWAY
All you can eat
CHF 18.90
So viele Subs wie du magst,
ein Getränk und ein Cookie.
Montag und Freitag ab 14 Uhr
Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.

Schwerpunkt 2. Digitaltag im Kunstmuseum Vaduz

Markus Maibach: «Ab 2040 gehören voll automatisierte Fahrzeuge wohl zum Alltag»

Verkehr Die Digitalisierung hält langsam, aber sicher in allen Lebensbereichen Einzug. Was das für die Menschen bedeutet, versuchten die Diskussionen am zweiten Digitaltag in Vaduz zu klären. So zum Beispiel auch, wie der individuelle und der öffentliche Verkehr in rund 20 Jahren aussehen könnten.

VON MICHAEL WANGER

Ofmals scheint es so, als hätte die Digitalisierung nur positive Aspekte. Sie nimmt dem Menschen die Arbeit ab, denkt für ihn und automatisiert jegliche Prozesse. Dabei rücken die Herausforderungen und Gefahren durch diese technische Revolution gerne einmal in den Hintergrund. Doch wie heisst es so schön: «Wo Licht ist, ist auch Schatten.» Diese Vor- und Nachteile waren Thema beim diesjährigen Digitaltag, der am Dienstag zum zweiten Mal im Kunstmuseum in Vaduz stattfand. Eines der Hauptthemen dieser Veranstaltungen befasste sich mit dem Strassenverkehr der Zukunft.

«Die Zukunft hat bereits begonnen», sagte Markus Maibach vom Schweizer Forschungsunternehmen Infrac bei seinem Referat. Elektrobetriebene Autos, Uber-Taxis und selbstfahrende Fahrzeuge hätten dieses Zeitalter schon vor ein paar Jahren eingeläutet. «Meiner Meinung nach gehören autonome Fahrzeuge im Jahr 2040 zum Alltag. Die Zukunft wird auf jeden Fall elektrisch, aber in dieser Technologie haben wir noch lange nicht alle Probleme im Griff», so Maibach. Denn besonders in der heutigen Zeit, spielten Klimaschutz und Sicherheit eine grosse Rolle. Bis sich diese zwei Aspekte mit elektrischen und autonomen Fahrzeugen decken werden, würden noch mehrere Jahre vergehen. Ziel sei es ohnehin, dass die Menschen in der Zukunft nicht nur mehr öffentliche Verkehrsmittel nutzen, sondern auch, dass diese Verkehrsmittel technisch revolutioniert werden. Wenn Busse künftig autonom fahren würden, könnte das dazu beitragen, dass weniger Personen ihr eigenes Auto kaufen. Das würde die Verkehrslage rund um den Globus erheblich beruhigen, da dann ja viel weniger Fahrzeuge auf den Strassen sein würden.

Sind autonome Autos salonfähig?

Laut Kristof Polmans von der Thysenkrupp Presta AG gibt es die Idee



Kristof Polmans, Markus Maibach, Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch, Pavel Laskov, Alois Widmann und Daniel Beck (von links nach rechts) mit Peter Beck (rechts) während der Diskussionsrunde zum Thema Verkehr der Zukunft oder «Smarter Verkehr» am Digitaltag im Kunstmuseum. (Foto: ZVG / Daniel Schwendener)

für selbstfahrende Autos schon seit den 1950er-Jahren. Tatsächlich gebe es diese aber erst seit wenigen Jahren. Tatsächlich würden viele Autolenker die «Selbstfahr»-Funktion in den Fahrzeugen aber missverstehen. Bislang handle es sich lediglich um Fahrassistenten und nicht um Autopiloten. «Aktuell hat noch immer der Fahrer die Verantwortung über das Auto», so Polmans. «Der nächste Schritt in der Entwicklung wäre, dass der Lenker das Steuer problemlos loslassen kann. Später käme ein voll funktionsfähiger Autopilot hinzu, bis die Technologie dann so weit ist, dass das Fahrzeug komplett die Verantwortung über sich selbst übernimmt, es also auch kein Lenkrad mehr geben wird», sagte Polmans. Ob und wie schnell diese Entwicklung stattfinden wird, könne man allerdings nur vermuten. «Es nützt nichts, die Zukunft voraussagen zu wollen. Noch nie hat sich eine Prognose von Zukunftsforschern bewahrheitet», so Polmans.

Zu den selbstfahrenden Autos gebe es eine Reihe von Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Allen voran die ethische Frage: Wer soll im Ernstfall überleben und wer nicht? «Es gibt viele Szenarien hierfür, aber keine eindeutige Antwort», erklärt Polmans. Des Weiteren stünde selbst die Technologie noch vor zahlreichen Herausforderungen. Wie würde sich ein selbstfahrendes Auto in einer schwierigen Verkehrssituation verhalten? Welchen Einfluss hat das Wetter auf die optischen Sensoren? Wie gut erkennt das Fahrzeug Verkehrsschilder, wenn diese mit Schnee bedeckt sind? All diese Fragen müssten geklärt werden, bevor selbstfahrende Autos salonfähig werden können. Hinzu kommt laut Polmans noch, dass autonom fahrende Autos momentan in einem eher schlechten Licht stehen. Tödliche Unfälle mit Teslas und anderen selbstfahrenden Fahrzeugen hätten die Menschen etwas abgeschreckt. «Die Kundenakzeptanz gegenüber solchen Autos geht aktuell sogar

wieder etwas zurück», sagte Polmans. Das gehe allerdings auch Hand in Hand mit dem sogenannten Hype-Zyklus: Wenn eine neue Technologie auf den Markt kommt, möchte jeder diese ausprobieren. Irgendwann aber sinkt die grosse Aufmerksamkeit wieder. Erst nach einigen Jahren erkennen die Menschen das wahre Potenzial hinter dieser Technologie und beginnen damit, diese konkret anzuwenden.

Handlungsbedarf in Liechtenstein

Dass Liechtenstein eine langfristige Lösung für die Verkehrssituation in der Zukunft braucht, zeigen die Zahlen aus der Verkehrsstatistik, die Peter Beck von der Stiftung Zukunft.li beim Digitaltag nannte: Jeden Tag kommen 20 000 Zupendler ins Land. Hinzu kommen 10 000 Binnenpendler, die zwischen den Gemeinden pendeln. 2000 Bewohner verlassen für ihre Arbeit zudem das Land. 75 Prozent aller Liechtensteiner würden für diesen Arbeitsverkehr ihr Auto benutzen. Alleine in

den vergangenen 10 Jahren sei dadurch das Verkehrsaufkommen bei der Balzner Rheinbrücke um 10 Prozent gestiegen. Bei der Ruggeller Rheinbrücke soll es sogar ein Plus von 41 Prozent gewesen sein.

Übersicht

Das waren die Themen des Digitaltags 2019

- **Smarter Tourismus:** Reiseassistenten und digitale Zukunft des liechtensteinischen Tourismus
- **Smarter Verkehr:** Automatisierter Verkehr und Zukunftstechnologien, die den Verkehr verändern könnten
- **Smarte Bildung:** Bildung der Zukunft; zwischen Chancen, Ängsten, Utopien und Realitäten
- **Smart Country Liechtenstein:** Wie wird Liechtenstein zum «Smart Country»?
- **Smarte Kultur:** Künstliche Intelligenz, Demokratisierung und Umgang mit Ressourcen (siehe Seite 21)

Herausforderung für die ganze Gesellschaft

Diskussion Was bedeuten die Veränderungen durch den technischen Fortschritt für den Alltag? Eine Frage, mit der sich die Referenten am Digitaltag befassten.

VON MICHAEL WANGER

Die Zukunft habe bereits begonnen, sagte Markus Maibach bei seinem Referat. Das heisst, dass auch Liechtenstein und seine Gesellschaft mitziehen müssen. Die prognostizierten Veränderungen werden dabei alle erdenklichen Bereiche der Wirtschaft, Gesellschaft und Politik beeinflussen. Wie die Menschen damit umgehen sollen, diskutierten die Referenten gemeinsam mit Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch (Ministerium für Infrastruktur) im Anschluss an die Referate. Wenn Fahrzeuge künftig mit einem System vernetzt werden, würden sie anfällig für Hackerangriffe. Auch

könnte die Privatsphäre der Lenker damit verletzt werden. Deshalb müssten die erfassten Daten des betreffenden Fahrzeugs Hand in Hand mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gehen. Pavel Laskov von der Universität Liechtenstein ergänzte Folgendes: «Gefährlicher als Hackerangriffe sind aber Gefahren von aussen. Wir wissen, dass es schon einige Male zu fatalen Verletzungen gekommen ist, als das System Strassenschilder nicht erkennen konnte, wenn diese blockiert waren oder nicht gleich aussahen, wie in anderen Ländern.» Dieser Sorge stimmte auch Daniel Risch zu. Er selbst habe während der Lihga im vergangenen Jahr erste Erfahrungen mit einem autonomen Kleinbus gemacht und sei von dessen technologischem Fortschritt enttäuscht. Solch ein Fahrzeug sei noch lange nicht ausgereift. «Solange nicht der gesamte Verkehr autonom ist, müssen wir die Strassen so bauen, dass man selbst mit einem Auto darauf fahren kann», so Risch.



Bürgermeister Manfred Bischof begrüsst die Gäste am Digitaltag. Interessierte konnten an den Diskussionen teilnehmen oder auch beispielsweise einer Drohnenshow im Städtle zusehen. (Fotos: ZVG / P. Trummer / D. Schwendener)

